



Iktatószám

**Budapestre vonatkozó ujságcikkek**

Osztályozás

Tárgy

352.053.1

Hely

Idő

1910

Személy

Neumayer, Karl

Helyszám

Szerző

Cím **Bürgermeister Dr. Neumayer  
in Budapest.**

Forrás:

Neues Wiener Journal.

Wien

1910 X/2

**Bürgermeister Dr. Neumayer  
in Budapest.****Studium wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen.**

(Privattelegramm des „Neuen Wiener Journals“.)

B u d a p e s t, 1. Oktober.

Den heutigen Vormittag widmeten Bürgermeister Dr. Neumayer und Vizebürgermeister Hof dem Studium mehrerer wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen der Kommune, wobei Bürgermeister Dr. Barcz, Vizebürgermeister Dr. Basziliévits und mehrere Magistratsratsfunktionäre die nötigen Erläuterungen gaben. Zunächst wurde die Zentralmarkthalle besichtigt, sodann die städtischen Häuser mit kleinen Wohnungen nächst der Uellberstraße und auf dem Mihalkovic-Platz, ferner das Schweine- und Pferdeschlachthaus, wo den Wiener Gästen Kostproben gereicht wurden, endlich die kommunale Brotfabrik, wo das städtische Brot das volle Lob der Besucher fand. Auch über die städtischen Wohnhäuser in der Gyalistrafé (Zinskafernen, familienhausähnliche Parterrehäuser mit vier kleinen Wohnungen usw.) äußerte sich Bürgermeister Dr. Neumayer voll Lob.

Hierauf wurde mittels Automobils eine Rundfahrt angetreten und zunächst durch die Stephaniestrafé zu der historischen Gebäudegruppe im Stadtwäldchen gefahren, die die lebhafteste Bewunderung Dr. Neumayers erregte. Sodann wurde die Fahrt auf der Untergrundbahn bis zum Rondeau und von da mittels Automobils fortgesetzt und hierbei die St.-Stephans-Basilika, der Freiheitsplatz, das Justizpalais und das Parlamentsgebäude besichtigt, worauf die Wiener Gäste in Begleitung des Bürgermeisters Dr. Barcz dem Oberbürgermeister Fülepp im Stadthause einen Besuch abstatteten.

Mittags begab sich Dr. Neumayer in Begleitung der Budapester Bürgermeister in den Parkklub, wo sie im Namen des Klubs von dem Grafen Stephan Szeheny und dem Markgrafen Georg Pallavicini empfangen wurden. Die Gäste besichtigten die prunkvollen Räume des Klubs. Nach dem Mittagessen, an dem außer den Wiener Gästen einige hervor-

ragende Beamte der Hauptstadt teilnahmen, wurde die Besichtigung fortgesetzt und die Elisabeth-Aussichtswarte, das St.-Johannes-Spital, die Krönungskirche, die königliche Burg und der Bloksberg besucht.

In der Nähe des Aussichtsturmes begegnete die Gesellschaft dem Finanzminister Lukacs, der mit seiner Gattin dort promenierte. Der Minister begrüßte die Wiener Bürgermeister aufs herzlichste. Besondere Freude zeigte Frau v. Lukacs, die bekanntlich eine Wienerin ist.

Abends wohnten die Wiener Gäste in der Oper der Vorstellung von „Hunyadi Lászlo“ bei, worauf der Budapester Stadtrat den Wiener Gästen zu Ehren im Hotel Pannonia ein intimes Diner gab.

Die Rückreise Dr. Neumayers nach Wien erfolgt morgen früh.

**Äußerungen Dr. Neumayers über seine Eindrücke.**

Bürgermeister Dr. Neumayer äußerte sich über die in Budapest gewonnenen Eindrücke in Worten begeisterten Lobes. Sein besonderes Gefallen erregte bei der Besichtigung der Zentralmarkthalle die Klassifizierung der verschiedenen Konsumartikel. Beim Besuch der Arbeiterwohnungen gefiel ihm besonders die Hofanlage, die eine Fülle von Luft und Licht spendet. Dr. Neumayer sagte zu Vizebürgermeister Hof: „Bei uns in Fünfhäuser hat man Wolkenkratzer gebaut, die keinen Hof haben und die Bewohner sind gezwungen, ihre Kinder auf die Straße zu jagen. Hier können wir uns ein Muster nehmen.“ Im Schweineschlachthause verfolgte der Bürgermeister die Zubereitung des Fleisches mit Aufmerksamkeit. Einen überwältigenden Eindruck machte auf ihn das Bestübül des Justizpalastes. Vizebürgermeister Basziliévits bemerkte, der deutsche Kaiser habe beim Anblick dieses Gebäudes gesagt: „Ich werde meine Leute hierher schicken, die sollen sich ein Muster daran nehmen.“ Beim Besuche der historischen Gebäudeanlage im Stadtwäldchen sagte Dr. Neumayer seufzend: „Ihr Budapester seid glückliche Leute. Ihr habt ja Geld wie Heu. Hier fünf Millionen, dort zehn, dort drei, dort sieben Millionen. Für alles habt Ihr Geld.“

Einem Redakteur des „Neuen Pester Journals“ gegenüber gab Bürgermeister Dr. Neumayer seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Budapester Presse seine Reise sympathisch behandle. Der Bürgermeister kam dann auf seine Studienzeit zu sprechen und sagte: „Es war Ende der sechziger Jahre. Es studierten noch viele Ungarn an der Wiener Universität. Auch Dr. Karl

L u e g e r war damals Student und wir unterhielten gute Freundschaft miteinander. Ich weiß gar nicht, auf welche Weise das plötzlich gekommen ist, daß wir später auseinandergeraten sind.“ Der Bürgermeister nannte dann die Namen seiner damaligen ungarischen Studiengenossen. Bei Erwähnung der **T e u e r u n g s f r a g e** äußerte sich Dr. Neumayer mit großer Erbitterung. Den größten Teil der Schuld an den gegenwärtigen Zuständen schreibt er den Agrariern hüben und drüben zu.

### **Der Budapester Magistrat gegen das argentinische Fleisch.**

Ueber die argentinische Fleischfrage, die durch die Anwesenheit des Wiener Bürgermeisters in den Vordergrund des Interesses gerückt ist, äußerte sich der Budapester Oberbürgermeister **F ü l l ö p**: „Wir alle, auch ich, haben den Wiener Bürgermeister, der ein sehr liebenswürdiger und vornehmer Herr ist, mit aufrichtiger Freude begrüßt. Ich muß aber betonen, daß sich jene irren, welche dem Besuche des Wiener Bürgermeisters bloß das Motiv der argentinischen Fleischfrage unterschieben. Ich glaube nicht, daß der Wiener Bürgermeister in dieser Richtung bei uns etwas durchsetzen wird.“ — Bürgermeister **D r. V a r c z h** äußerte sich in ähnlicher Weise. Der Besuch werde keineswegs auf den Beschluß des Approvisionierungsausschusses Einfluß haben. Es werde höchstens der Beschluß des Budapester Magistrats den Oesterreichern nicht in so nüchternen Form zur Kenntnis gebracht werden, als ursprünglich beabsichtigt war. Zunächst werde man einen Versuch mit dem näheren serbischen Vieh machen.

\* \* \*

Der Niederösterreichische Gewerbeverein hat an den Bürgermeister ein Begrüßungsschreiben gerichtet, in welchem der Dank dafür ausgesprochen wird, daß durch seine Budapester Reise die durch die Studienreise des Gewerbevereines angebahnte, von jeder Politik und von Mißverständnissen auf beiden Seiten losgelöste, auf die vielfach übereinstimmenden wirtschaftlichen Interessen beider Städte und beider Staaten gestützte Annäherung auf das kräftigste gefördert werde.